

## 2. Elbspitze-Marathon 770 Kilometer an einem Tag: Der Berg ist das Ziel

Dresden (DNN). 770 Kilometer auf dem Rad, dabei 10000 Höhenmeter, das Ziel auf knapp 2800 Metern über Meereshöhe, nonstop an einem Tag: Heute stellen sich 15 Männer zwischen 20 und 65 Jahren dieser Herausforderung. 5 Uhr starten die Hobbyradler vor der Frauenkirche zum circa 30-stündigen Fahrradrennen bis auf das Stilsfer Joch, den höchsten Gebirgspass in Italien. Sandra Hohlfeld sprach mit zwei der Dresdner Hobbyradler, Tomas (32), Bänker, und Jens (32), Reiseverkehrskaufmann.

*Frage: Seid ihr startklar?*

**Jens:** Ja! Wir haben lange davon geredet, jetzt kommt für uns der Jahreshöhepunkt!

**Thomas:** Es ist ein bisschen wie bei einem Fußballteam. Gemeinsam wollen wir das Ziel erreichen. Trotzdem muss jeder die Kurbel selber drehen. Die Kräftigsten geben am Schluss den Windschatten. Es ist gut, dass man sich unterwegs unterhalten kann, besonders nachts. Anfangs bist du noch voller Elan und scherzt. Aber irgendwann wird's dann ruhiger, jeder hängt seinen Gedanken nach. Da muss man aufpassen, nicht einzuschlafen.

**Jens:** Je länger man fährt, desto mehr lässt das Konzentrationsvermögen nach. Das ist gefährlich.

**Thomas:** Man kriegt 'n Tunnelblick.

**Jens:** Da muss man aufpassen, dass man nicht im Graben landet.

*Habt ihr Angst?*

**Jens:** Eher Respekt!

**Thomas:** Nein, Angst hab' ich keine. Man ist total gespannt.

*Wie habt ihr euch vorbereitet?*

**Thomas:** Im Winter hatten wir unsere Trainingsrunden. Nebenbei laufe ich Ski. Im Frühling ging's dann los mit längeren, schnelleren und bergigeren Strecken. Da ging es dann ans Limit, man reizt seine Kräfte total aus. Zum Training führen wir auch untereinander kleine Rennen. Das stachelt den Ehrgeiz an. Wir waren auch über Sachsens Grenzen hinaus unterwegs. Manchmal starteten wir vier Uhr morgens, kamen um eins in der Nacht zurück.

**Jens:** Dann hatte die Freundin schon die Matratze in den Flur gezogen.

**Thomas:** Oder sie hielt einem noch den Teller mit Essen hin, man schaufelte zwei Löffel und fiel tot um.

*Welche Erwartungen habt ihr an euren Radmarathon?*

**Thomas:** Hoffentlich ist das Wetter schön, nachdem wir letztes Jahr bei zwei Grad angekommen sind. Bei der Tour warte ich auf den Einbruch. Den hat jeder früher oder später, sei es mental oder körperlich. So eine Leistung ist auch viel Kopfarbeit. Den innere Schweinehund muss man in Schach halten. Damit man nicht absteigt.

*Wie geht man an so eine lange Strecke heran?*

**Thomas:** Es ist schwer vorstellbar, so weit zu fahren. Man denkt in Etappen, sonst ist man mental schon vorher fertig. Es funktioniert nicht, sich als Endpunkt das Stilsfer Joch vorzustellen. Wenn man schon am Anfang denkt: Jetzt erwarten dich 24 Stunden ohne Schlaf – oh Gott!

*Ihr macht die Tour zum zweiten Mal. Was ist anders?*

**Thomas:** Es wird noch härter und bergiger. Von 600 Kilometern steigern wir uns auf 770 Kilometer Streckenlänge. Wir fahren durch fünf Länder: Deutschland, Tschechien, Österreich, Schweiz und Italien. Das hat etwas Mystisches: Große Radhelden werden in den Bergen geboren. Der Berg ist das Ziel.

Infos und Bilder auf [www.elbspitze.de](http://www.elbspitze.de).



Foto: Sandra Hohlfeld

Vor der Frauenkirche: Das Stammteam mit Tomas (4. v. l.) und Jens (3. v. r.).